

Beiträge zum Internationalen und Europäischen Strafrecht

Studies in International and European Criminal Law and Procedure

Herausgeber / General Editor
Professor Dr. Kai Ambos

RiLG/Judge at the Kosovo Specialist Chambers

Schriftenreihenverzeichnis
Index of Publication Series



Duncker & Humblot · Berlin

Beiträge zum Internationalen und Europäischen Strafrecht/
Studies in International and European Criminal Law and Procedure

Schriftenreihenverzeichnis – Stand: Januar 2019
Index of Publication Series – Last Update: January 2019

Verlag Duncker & Humblot GmbH

Carl-Heinrich-Becker-Weg 9 · D-12165 Berlin

Tel. +49 30 79 00 06-0 · Fax +49 30 79 00 06-31

E-Mail: verlag@duncker-humblot.de · info@duncker-humblot.de

Werbung/ Advertising: Tel. +49 30 79 00 06-36

E-Mail: werbung@duncker-humblot.de

Auslieferung/ Sales: Tel. +49 30 79 00 06-13

Fax +49 30 79 00 06-31

E-Mail: verkauf@duncker-humblot.de

Internet: www.duncker-humblot.de

Über die Schriftenreihe

Die zunehmende Bedeutung des internationalen, europäischen und ausländischen Strafrechts in Wissenschaft und Praxis hat den Verlag dazu bewogen, eine eigene Reihe für diesen Themenbereich ins Leben zu rufen. In dieser Reihe erscheinen herausragende Monographien, Sammel- und Konferenzbände zum Völkerstrafrecht, Europäischen Strafrecht, Strafanwendungsrecht und ausländischen Strafrecht in deutscher und englischer Sprache.

Das *Völkerstrafrecht* hat mit der Errichtung zahlreicher internationaler Tribunale, vor allem dem Internationalen Strafgerichtshof, zunehmend an Bedeutung gewonnen und existiert heute als supranationales Strafrecht für bestimmte Kernverbrechen (Genozid, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen). Dabei wird es vielfach vom *Humanitären Völkerrecht* beeinflusst und zwar vor allem im Hinblick auf die Strafbarkeit von im bewaffneten Konflikt begangenen Verbrechen. Beim *Europäischen Strafrecht* geht es nicht um supranationales Strafrecht i.e.S., sondern um den vielschichtigen und komplexen Einfluss der europäischen Integration auf das innerstaatliche Strafrecht. Dieser Einfluss zeigt sich einerseits durch strafrechtliche Konventionen des Europarats, vor allem die Europäische Menschenrechtskonvention, und andererseits durch materiell- und verfahrensrechtliche Vorgaben der EU für das innerstaatliche Recht. Ferner ist eine wachsende Institutionalisierung durch europäische Strafverfolgungsbehörden (Olaf, Europol, Eurojust) zu konstatieren. Das *Strafanwendungsrecht* betrifft die gerichtliche Zuständigkeit für Auslandssachverhalte. Es ist im Rahmen eines zusammenwachsenden Europa von zunehmender Bedeutung, weil schwerwiegende Straftaten in der Regel einen transnationalen Bezug aufweisen. Das so verstandene internationale Strafrecht beruht in vielfacher Weise auf der *Strafrechtsverglei- chung* und damit auch auf *ausländischem Strafrecht*.

On the Series

The increasing importance of international, european and foreign criminal law and procedure led the publisher to start a new series on this topic. The series produces outstanding monographs, collectives and conference volumes on International, European and Foreign Criminal Law in German and English.

International Criminal Law (in the narrow sense) has become increasingly important through the creation of many international tribunals, especially the International Criminal Court. It now exists as a supranational Criminal Law for most serious crimes, such as genocide, crimes against humanity and war crimes. It has been deeply influenced by *International Humanitarian Law*, especially on the issue of the criminality of acts committed during armed conflict. *European Criminal Law* is not supranational criminal law per se, but rather refers to the many layered and complex influence of the European integration on domestic criminal law. This influence is evidenced on the one hand by criminal law conventions drafted within the framework of the Council of Europe, especially the European Convention on Human Rights, and on the other hand by substantive and procedural rules issued by the EU that affect domestic law. The »Europeanisation« of criminal law is also demonstrated by the increased institutionalization in European Law Enforcement (Olaf, Europol, Eurojust). The *law of jurisdiction* deals with the issue of the competent jurisdiction, especially in cases of acts committed on foreign territory. It has gained in importance within the framework of a coalescing Europe due to the fact that serious crimes usually have a transnational reference. International Criminal Law, so defined (in the broad sense), rests in many ways on *Comparative Criminal Law* and, in this way, also on *Foreign Criminal Law*.

Alle Titel sind auch als E-Book und Bundle erhältlich.

All Titles are also available as E-Book and Bundle.

Claudia Susann de Oliveira Santos
**Der Bedeutungsgehalt der Wendung
*intent to destroy, in whole or in part,
a national, ethnical, racial or
religious group, as such* in Art. 2 der
Convention on the Prevention and
Punishment of the Crime of Genocide**
Band 35, 253 Seiten, 2019
ISBN 978-3-428-15549-1, € 79,90

Die Arbeit stellt den aktuellen Stand der Rechtsprechung und Lehre zur Auslegung des »*intent to destroy, in whole or in part, a national, ethnical, racial or religious group, as such*« aus Art. II der Konvention über die Verhütung und Bestrafung des Völkermordes dar. Inhalt und Interpretation des Gruppenbegriffs, des Teilgruppenkonzepts und der Absicht, die Gruppe als solche zu zerstören, werden umfassend abgehandelt. Den Schwerpunkt bildet die Untersuchung der Abgrenzungsmöglichkeit von Motiv und Absicht im Rahmen des subjektiven Tatbestandes des Delikts.

André Winsel
**Der Zeuge vom Hörensagen im deutschen
und US-amerikanischen Strafprozessrecht**
Band 34, 456 Seiten, 2018
ISBN 978-3-428-15487-6, € 109,90

Das Hauptproblem des Zeugen vom Hörensagen ist die zweifelhafte Zuverlässigkeit dieses Beweismittels für die Wahrheitsfindung. Die rechtsvergleichende Arbeit widmet sich der Frage, ob das US-amerikanische Strafprozessrecht durch die *hearsay rule* eine höhere Rechtssicherheit schafft, sodass auch für das deutsche Recht eine dezidierte gesetzliche Regelung wünschenswert sein könnte. Zwar ist *hearsay evidence* grundsätzlich unzulässig, allerdings gibt es fast 30 gesetzlich normierte Ausnahmen, die faktisch zu einer Durchlöcherung der vermeintlich strengen Regel führen.

Marc Zeccola
**Die Strafzumessung im Völkerstrafrecht
unter besonderer Berücksichtigung der
Rechtsprechung der Ad-hoc-Tribunale der
Vereinten Nationen**
Band 33, 235 Seiten, 2018
ISBN 978-3-428-15412-8, € 79,90

Die Ad-hoc-Tribunale als Vorreiter des Völkerstrafrechts formulierten durch ihre Urteile wichtige Grundsätze im Bereich der völkerstrafrechtlichen Strafzumessung. Die Arbeit untersucht, wie die bislang ergangenen Urteile dabei ausgestaltet sind und insbesondere, welche Strafumstände bei der Bemessung der Strafe eine Rolle spielen. Es wird aufgezeigt, dass die Praxis Aspekte aufweist, die vor allem im Hinblick auf die Rechtsprechung des Internationalen Strafgerichtshofs verbessert werden sollten.

Die Arbeit im Schnittbereich von Völkerstrafrecht und Wirtschaftsstrafrecht untersucht, wie mögliche Verstöße gegen humanitäres Völkerrecht durch Mitarbeiter privater Unternehmen nach dem Völkerstrafgesetzbuch einzuordnen sind. Auf der Grundlage tatsächlicher Rahmenbedingungen des Einsatzes Privater werden relevante Tatbestände des Völkerstrafgesetzbuchs überprüft. Besonderes Augenmerk wird der Zurechnung strafrechtlicher Verantwortung bei kollektiv handelnden Organisationen gewidmet.

Annina Baumgartner

Verantwortlichkeit von Mitarbeitern privater Militärunternehmen nach dem Völkerstrafgesetzbuch

Band 32, 311 Seiten, 2018

ISBN 978-3-428-15445-6, € 89,90

Das Buch widmet sich der Analyse des Gesetzlichkeitsprinzips im Völkerstrafrecht. Der Autor arbeitet die internationale Entwicklung dieses Grundsatzes heraus. Vor dem Hintergrund einer ausführlichen Analyse unterbreitet er sowohl einen Vorschlag für eine spezifische Konzeption der völkerstrafrechtlichen Legalität als auch einen Mindeststandard dieses Prinzips für das Völkerstrafrecht. Zudem liefert die Publikation eine theoretische Fundierung der internationalen Legalität, die zugleich einen Beitrag zur Begründung des Völkerstrafrechts bildet.

Gustavo Emilio Cote Barco

Rückwirkung und die Entwicklung der internationalen Verbrechen

Elemente einer allgemeinen Konzeption des *nullum-crimen-sine-lege*-Prinzips im Völkerstrafrecht

Band 31, 511 Seiten, 2018

ISBN 978-3-428-15375-6, € 119,90

Nach dem Zweiten Weltkrieg fanden in Nürnberg 13 Kriegsverbrecherprozesse statt. Einer von diesen war der »Juristenprozess«. Das amerikanische Tribunal musste sich unter anderem mit dem vor den Sondergerichten und dem Volksgerichtshof gesprochenen Justizunrecht auseinandersetzen. Die Arbeit untersucht, welche Argumente Rothaug's Verteidiger Josef Kößl gegen die gegen ihn erhobenen Vorwürfe – unter anderem die Begehung von Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit – vorbrachte.

Martin Luber

Strafverteidigung im Nürnberger Juristenprozess am Beispiel des Angeklagten Oswald Rothaug

Band 30, Tab., Abb., 383 Seiten, 2018

ISBN 978-3-428-15310-7, € 99,90

Kerstin Bogusch
**Die Einbeziehung der Rechtsgüter von
EU-Mitgliedstaaten in den Schutzbereich
deutscher Straftatbestände**

Band 29, 286 Seiten, 2017
ISBN 978-3-428-14969-8, € 89,90

Die Autorin geht der Frage nach, ob der Grundsatz der loyalen Zusammenarbeit gemäß Art. 4 Abs. 3 EUV die EU-Mitgliedstaaten – entsprechend ihrer strafrechtlichen Assimilierungspflicht gegenüber der EU – im Sinne einer wechselseitigen strafrechtlichen Assimilierungspflicht zum strafrechtlichen Schutz ihrer Rechtsgüter auf mitgliedstaatlicher Ebene verpflichtet. Es wird erörtert, ob die Rechtsgüter der anderen EU-Mitgliedstaaten insoweit in den Schutzbereich deutscher Straftatbestände einzubeziehen sind.

Erik Duesberg
Der Tatbegriff in §§ 3 und 9 Abs. 1 StGB
Erkenntnisse aus einer Analyse der Anwendbarkeit deutschen Glücksspielstrafrechts auf virtuelle Offshore-Glücksspielangebote

Band 28, 338 Seiten, 2017
ISBN 978-3-428-14971-1, € 89,90

Die Anwendung der §§ 3 ff. StGB auf neuartige Kriminalitätsentwicklungen wie grenzüberschreitende Internetkriminalität bereitet der Rechtspraxis und -wissenschaft seit jeher erhebliche Schwierigkeiten. Die Arbeit zeigt am Beispiel der Anwendbarkeit deutschen Glücksspielstrafrechts auf virtuelle Offshore-Glücksspielangebote einen Weg auf, mit dem auf dem Boden des geltenden Rechts angemessene Ergebnisse erzielt werden. Den Dreh- und Angelpunkt bildet dabei der Begriff »Tat« in §§ 3 und 9 Abs. 1 StGB.

Irina Schulmeister-André
**Internationale Strafgerichtsbarkeit unter
sowjetischem Einfluss**

Der Beitrag der UdSSR zum Nürnberger
Hauptkriegsverbrecherprozess

Band 27, 580 Seiten, 2016
ISBN 978-3-428-14867-7, € 119,90

Die Untersuchung setzt sich mit dem Einfluss der UdSSR und ihrer Protagonisten im Vorbereitungs- und Durchführungsstadium des Nürnberger Hauptkriegsverbrecherprozesses auseinander. Anhand archivalischer Materialien zeichnet sie den sowjetischen Beitrag zur Genese des IMT-Statuts, zur Formulierung der Anklageschrift und zur Beschaffung wie Auswertung des Beweismaterials nach. Im Anschluss hieran richtet sie den Fokus auf die sowjetische Beteiligung an der Hauptverhandlung und schließlich der Urteilsentstehung.

This book is a collection of essays presented at the international conference »The Administration of Justice – Past Experience and Challenges for the Future«, held in May 2015 in Cavtat, Croatia, in honour of Mirjan Damaška, Sterling Professor of Law at Yale Law School. Twenty-six contributors re-examine from different angles in an original, profound and insightful way all three key areas of his seminal and path-breaking monumental scholarship. The papers cover comparative and foreign procedure, the law of evidence and international criminal law, revealing the depth, richness and far-reaching nature of Damaška's opus.

Bruce Ackerman / Kai Ambos /
Hrvoje Sikirić (Eds.)

Visions of Justice

Liber Amicorum Mirjan Damaška

Band 26, Frontispiz, 469 Seiten, 2016
ISBN 978-3-428-15022-9, geb., € 99,90

Die zentrale Themenstellung betrifft die Frage, in welchem Maße die Verteidigung in den Nürnberger Prozessen tatsächlichen Einfluss auf den Prozessausgang nehmen konnte. Hierbei wird auch auf Fragen der Rechtsstaatlichkeit bzw. Fairness der Verfahren eingegangen. Im Kern der Arbeit steht die Auseinandersetzung mit konkreten Prozesssituationen, deren Darstellung und Einordnung unter besonderer Berücksichtigung der Verteidigung anhand von Primärquellen, vornehmlich der originalen Prozessprotokolle.

Benedikt Salleck

Strafverteidigung in den Nürnberger Prozessen

Prozessabläufe und Verteidigungsstrategien
dargestellt am Wirken des Verteidigers
Dr. Friedrich Bergold

Band 25, 383 Seiten, 2016
ISBN 978-3-428-14801-1, € 89,90

Hauptanliegen der Arbeit ist die Begründung, Abgrenzung und Konkretisierung des »ne bis in idem«-Prinzips auf transnationaler Ebene, sowohl aus der Sicht des deutschen Verfassungs- und Prozessrechts als auch aus dem Blickwinkel des Völkerrechts. Gestützt wird das transnationale Doppelverfolgungsverbot nicht nur auf Art. 103 Abs. 3 GG, sondern auch direkt auf das Rechtsstaatsprinzip in Verbindung mit dem allgemeinen Persönlichkeitsrecht des Verfolgten.

Dimitrios Voulgaris

Transnationales »ne bis in idem« zwischen staatlicher Schutz- und Achtungspflicht

Grundlagen der »ne bis in idem«-Problematik

Band 24, 302 Seiten, 2016
ISBN 978-3-428-14842-4, € 99,90

Kyung-Gyu Park
**Rechtsnatur, konkrete Voraussetzungen
und Legitimität der Beteiligungsform gemäß
Art. 25 Abs. 3 lit (d) IStGH-Statut**
Band 23, 227 Seiten, 2016
ISBN 978-3-428-14832-5, € 79,90

Die Arbeit beleuchtet die Rechtsnatur der Beteiligungsform gemäß Art. 25 Abs. 3 lit. (d) IStGHs zunächst mittels entstehungsgeschichtlicher und rechtsvergleichender Analyse und sodann durch Untersuchung konkreter Voraussetzungen der Beteiligungsform. Im Anschluss daran wird auf die Frage nach der Legitimität der Beteiligungsform im Hinblick auf Strafzumessung eingegangen. Dabei liegt der Schwerpunkt der Untersuchung darauf, unter welchen Voraussetzungen eine materiellrechtliche Vorschrift, die u. a. die Überwindung von Beweisschwierigkeiten zum Regelungszweck hat, im Licht des Fairnessprinzips als legitim anzusehen ist. Der Autor schlägt schließlich eine Änderung der Vorschrift vor, um die Konformität der Beteiligungsform mit dem Fairnessprinzip sicherzustellen.

Josef Alkatout
**The Legality of Targeted Killings in View of
Direct Participation in Hostilities**
Vol. 22, 1 tab., fig., 284 pp., 2015
ISBN 978-3-428-14696-3, € 79,90

In asymmetric armed conflicts military agents carry out targeted killings against civilians taking »a direct part in the hostilities«. This book defines such participation and revisits the applicable legal framework. Treaty requirements for the recognition of non-state actors are addressed and the legal ethics of a strict status-based approach (combatants/civilians) is opined on. The research uses numerous graphs for illustration purposes and closes with a fictional case study.

Lukas Staffler
**Präterintentionalität und
Zurechnungsdogmatik**
Zur Auslegung der Körperverletzung
mit Todesfolge im Rechtsvergleich
Deutschland und Italien
Band 21, 1 Tab., 338 Seiten, 2015
ISBN 978-3-428-14637-6, € 89,90

Die Körperverletzung mit Todesfolge gilt als Prototyp der Erfolgsqualifikationen im StGB. Der codice penale hingegen sieht in Art. 43 eine deliktsspezifische Schuldform »Präterintention« vor. Trotz normativer Unterschiede sind beide Rechtsordnungen mit dem selben Problem konfrontiert: Der effektiven Umsetzung der Verschuldenshaftung. In diesem Kontext wird untersucht, inwiefern die Zurechnungsmodelle von Rechtsprechung und Literatur der Fahrlässigkeitsvoraussetzung substanziiell entsprechen.

»International Criminal Procedure and Disclosure« analyses the different interpretations of disclosure rules at the International Criminal Court (ICC) and introduces a new disclosure regime. This new regime stems from the consequent application of the ICC-Statute on the basis of a »general jurisprudence« in its technical sense, which Heinze develops in the course of his study. The book thereby establishes a connection between legal theory, philosophy, sociology and comparative law on the one hand and a highly relevant procedural question on the other hand.

Alexander Heinze

International Criminal Procedure and Disclosure

An Attempt to Better Understand and Regulate Disclosure and Communication at the ICC on the Basis of a Comprehensive and Comparative Theory of Criminal Procedure

Vol. 20, fig., 599 pp., 2014

ISBN 978-3-428-14343-6, € 89,90

Gegenstand der Arbeit ist eine rechtsvergleichende Betrachtung des Instituts der Untersuchungshaft. Ausgehend von den Garantien in der EMRK und im IPbPR wird untersucht, ob die Regelungen, die der Jugoslawien- und Ruandastrafgerichtshof und der Internationale Strafgerichtshof für Untersuchungshaft vorsehen, diese Mindeststandards, auch in der praktischen Umsetzung, gewährleisten. Die Arbeit enthält eine umfassende Aufarbeitung der rechtlichen Grundlagen unter Berücksichtigung des Spannungsfeldes zwischen Schwere und Ausmaß von Völkerrechtsverbrechen und den Rechten des Beschuldigten.

Alena Hartwig-Asteroth

Untersuchungshaft im Völkerstrafrecht

Menschenrechtliche Vorgaben bei der Implementierung und Durchsetzung der Untersuchungshaft vor internationalen Strafgerichten

Band 19, 358 Seiten, 2013

ISBN 978-3-428-14036-7, € 92,90

The objective of this thesis is to provide a comprehensive analysis of the contribution of the Special Court to the development of international humanitarian law. Similar to its predecessors (*ad hoc* Tribunals), the Special Court consolidated the principle under international law of individual criminal responsibility. The author assesses some of the interesting and challenging issues dealt with such as the recruitment of child soldiers, amnesty for international crimes, head of state immunity and the crime of forced marriage. He concludes that the Special Court contributed albeit to a limited extent to the development of international humanitarian law.

Ousman Njikam

The Contribution of the Special Court for Sierra Leone to the Development of International Humanitarian Law

Vol. 18, fig., 332 pp., 2013

ISBN 978-3-428-13962-0, € 64,90

Said Pirmurat
**Legitimation der Errichtung des Obersten
Irakischen Strafgerichtshofs (ursprünglich
Irakisches Sondertribunal)**

Band 17, 332 Seiten, 2012
ISBN 978-3-428-13953-8, € 84,90

Die Arbeit beschäftigt sich mit der völkerrechtlichen Legitimation des dritten Golfkriegs, dem die Errichtung des Irakischen Sondertribunals folgte, dessen Rechtmäßigkeit ebenso untersucht wird wie die der Verhängung der Todesstrafe gegen Saddam Hussein. Der Autor kommt zu dem Ergebnis, dass sowohl der dritte Golfkrieg als auch die Errichtung des Irakischen Sondertribunals nicht rechtmäßig waren und dass die Verhängung der Todesstrafe gegen Saddam Hussein einen Verstoß gegen das *lex mitior*-Prinzip darstellte.

Elisa Hoven
**Rechtsstaatliche Anforderungen an
völkerstrafrechtliche Verfahren**

Band 16, 572 Seiten, 2012
ISBN 978-3-428-13834-0, € 98,-

Die zunehmende Bedeutung der internationalen Strafgerichtsbarkeit und die damit verbundene weltweite erhöhte Aufmerksamkeit für die durchgeführten Strafverfahren erfordern eine strikte Einhaltung rechtsstaatlicher Prinzipien. Elisa Hoven unterzieht die Prozessordnungen des Internationalen Strafgerichtshofs, der Ad-hoc-Tribunale sowie der hybriden Gerichte einem umfassenden Vergleich am Maßstab der Rechtsstaatlichkeit und entwickelt Vorschläge für mögliche Verbesserungen der geltenden Prozessordnungen.

Patrick Kroker
Zivilparteien in Völkerstrafverfahren
Eine Analyse der Opferbeteiligung an den
*Extraordinary Chambers in the Courts of
Cambodia*

Band 15, 1 Tab., 418 Seiten, 2012
ISBN 978-3-428-13912-5, € 99,90

Die aktive Beteiligung von Opfern am Strafverfahren ist seit der Gründung des Internationalen Strafgerichtshofs ein fester Bestandteil des Völkerstrafprozesses. Das vorliegende Werk widmet sich der am Khmer Rouge-Sondertribunal in Kambodscha praktizierten, neuartigen Form der Opferbeteiligung: Der Status der Zivilpartei in den dortigen Verfahren wird daraufhin untersucht, ob er den Bedürfnissen von Opfern massiver Gewalt entspricht und insofern zu einer tatsächlichen Verbesserung der Stellung der Verletzten in Völkerstrafverfahren geführt hat.

Motivated by the 50th anniversary of the Eichmann trial, an international colloquium on Hannah Arendt's seminal book »Eichmann in Jerusalem: A Report on the Banality of Evil« – a reference point when addressing crucial problems in the fields of law and philosophy – was held at the University of Lisbon in April 2011. The contributions of this conference volume present a kaleidoscopic and pluralistic view of aspects as broad and divers as facing the evil; the legal and the political; considerations on the Eichmann trial; reflections starting from Eichmann in Jerusalem; and finally, contemporary experiences of transitional justice.

Kai Ambos / Luís Pereira Coutinho /
Maria Fernanda Palma /
Paulo de Sousa Mendes (Eds.)

Eichmann in Jerusalem – 50 Years After
An Interdisciplinary Approach
Vol. 14, 199 pp., 2012
ISBN 978-3-428-13893-7, € 68,-

Die »Europäisierung«, d. h. die unionsrechtliche Determinierung des materiellen Strafrechts ist eines der zentralen Kennzeichen der jüngeren kriminalpolitischen Entwicklung in Deutschland. Vor diesem Hintergrund präsentiert die vorliegende Untersuchung eine kompakte Fallstudie zu den Hintergründen und zur Umsetzung des Rahmenbeschlusses 2004/68/JI in Deutschland sowie Österreich und England. Zudem werden die durch das Inkrafttreten des Vertrags von Lissabon eingetretenen Neuregelungen des Kompetenzgefüges anhand der am 13. Dezember 2011 verabschiedeten Richtlinie 2011/92/EU veranschaulicht.

Robert Geiger

**Auswirkungen europäischer Strafrechts-
harmonisierung auf nationaler Ebene**
Eine rechtsvergleichende Untersuchung am
Beispiel des Rahmenbeschlusses 2004/68/JI
zur Bekämpfung der sexuellen Ausbeutung
von Kindern und der Kinderpornographie
Band 13, zahlr. Tab., 2 Abb., 318 Seiten, 2012
ISBN 978-3-428-13825-8, € 68,-

Den Anforderungen des Beschleunigungsgebots aus der EMRK, dem Grundgesetz und dem Unionsrecht gerecht zu werden, ist auch in Strafverfahren eine diffizile Aufgabe, wenn durch den zunehmenden Einfluss des EU-Rechts bei Zweifeln eine Vorabentscheidung des Gerichtshofs der EU eingeholt werden kann bzw. sogar muss. Dieses Spannungsverhältnis wird nicht in jedem Fall durch die initiierten Beschleunigungsbemühungen beim EuGH – insbesondere das neue Eilvorlageverfahren – aufgelöst, sodass ein umfassender Vorschlag entwickelt werden muss.

Kathleen Maja Wolter

**Vorabentscheidungsverfahren und
Beschleunigungsgebot in Strafsachen**
Unter besonderer Berücksichtigung des
Eilvorlageverfahrens zum Gerichtshof
der Europäischen Union nach Art. 104b
der Verfahrensordnung
Band 12, 286 Seiten, 2011
ISBN 978-3-428-13602-5, € 86,-

Martin Knaup
**Die Begrenzung globaler Unternehmens-
leitung durch § 9 Absatz 2 Satz 2 StGB**
Band 11, 1 Tab., 1 Abb., 191 Seiten, 2011
ISBN 978-3-428-13635-3, € 64,-

Die Arbeit widmet sich der Frage, inwieweit das Strafrecht im Bereich der Distanzteilhabe seiner Aufgabe, nicht das Recht vom Unrecht, sondern das strafbare Unrecht vom nicht strafbaren Unrecht abzugrenzen, gerecht wird. Angesichts der Internationalisierung des Wirtschaftsverkehrs werden die spezifischen Strukturen und Konsequenzen des §9II2 StGB analysiert und Möglichkeiten aufgezeigt, wie die aus der Vorschrift resultierende Ausdehnung der deutschen Straf Gewalt sinnvoll begrenzt werden kann.

Volker Helmert
Der Straftatbegriff in Europa
Eine rechtsvergleichende Untersuchung
der allgemeinen Voraussetzungen der
Strafbarkeit in Deutschland, England,
Frankreich und Polen
Band 10, 312 Seiten, 2011
ISBN 978-3-428-13571-4, € 78,-

Europa wächst zusammen – längst auch im Strafrecht. Konsequentermaßen verfolgt, führt dieser Weg irgendwann zum innersten Kern des Strafrechts: zu der Frage, was eine Tat zur Straftat macht. Diese Frage nach dem Straftatbegriff stellt sich auf Unionsebene spätestens dann, sobald es auch nur einen originären Unionsstrafatbestand gibt. Vor diesem Hintergrund vergleicht der Autor das deutsche, englische, französische und polnische Recht mit dem Ziel, bereits jetzt Grundzüge eines gemeinsamen europäischen Straftatbegriffs zu erarbeiten.

Simon Menz
**Die Verantwortlichkeit der Mitarbeiter
privater Militär- und Sicherheitsunter-
nehmen nach Art. 8 ICC-Statut**
Zugleich ein Beitrag zum Sonderdelikts-
charakter von Kriegsverbrechen
Band 9, 257 Seiten, 2011
ISBN 978-3-428-13517-2, € 68,-

Die Arbeit beschäftigt sich mit den Auswirkungen der zunehmenden Privatisierung von bewaffneten Konflikten und der damit einhergehenden Gefahr von Menschenrechtsverletzungen im Hinblick auf die völkerstrafrechtliche Ebene. Sie gibt eine Antwort darauf, ob und unter welchen Voraussetzungen die Mitarbeiter von privaten Militär- und Sicherheitsunternehmen für begangene Kriegsverbrechen nach Art. 8 ICC-Statut zur Verantwortung gezogen werden können. Im Rahmen dieser aktuellen und praxisrelevanten Fragestellung wird auch ein dogmatischer Beitrag zur Aufarbeitung der Struktur sowie Natur von Kriegsverbrechen geleistet.

With the first part of this study Ignaz Stegmiller provides an introduction to the problem of pre-investigations, the second part gives an overview of the OTP's structure. Part III addresses how the selection process is performed. In this part, the complexity of pre-investigations is revealed. The three trigger mechanisms – State referrals, SC referrals, and the proprio motu mechanism – are illustrated, Self-referrals are critically analyzed and the author argues that the Prosecutor should use his proprio motu power more frequently. Part IV analyses the criteria used to select situations including Article 53.

Ignaz Stegmiller

The Pre-Investigation Stage of the ICC

Criteria for Situation Selection

Vol. 8, fig., 624 pp., 2011

ISBN 978-3-428-13350-5, € 98,-

Unter besonderer Berücksichtigung viktimologischer und psychologischer Erkenntnisse untersucht Stefanie Bock die Stellung des Opfers im Verfahren vor dem Internationalen Strafgerichtshof (IStGH). Im Zentrum der Ausführungen steht die Frage, ob das Verfahrensrecht des IStGH den spezifischen Bedürfnissen der Opfer völkerrechtlicher Verbrechen gerecht wird. Außerdem untersucht die Autorin das Verfahrensrecht des IStGH auf seine Vereinbarkeit mit den legitimen Opferinteressen und -bedürfnissen. Herausgearbeitet wird, ob und inwieweit es gelungen ist, ein für alle Beteiligten faires und effektives Strafverfahren zu etablieren.

Stefanie Bock

**Das Opfer vor dem Internationalen
Strafgerichtshof**

Band 7, 695 Seiten, 2010

ISBN 978-3-428-13258-4, € 110,-

Florian Melloh legt in der vorliegenden Publikation die Grundlagen für eine einheitliche Strafzumessung im ICC-Statut. Der Autor belegt und vereint eine Völkerstraftheorie als Rechtfertigung von Strafe und Strafmaß, weist eine Strafzumessungsmethode nach und bestimmt die Bezugspunkte der Strafe. Weiterhin zeigt er wesentliche Strafzumessungsumstände auf, verdichtet Verhältnismäßigkeit und Graduierung zu einer Strafstruktur und beleuchtet die Strafzumessungsinformation im Prozess. Darüber hinaus erschließt er die Pflicht und den Umfang zur Begründung der Strafe und zur richterlichen Kontrolle der Strafzumessungsentscheidung.

Florian Melloh

**Einheitliche Strafzumessung in den
Rechtsquellen des ICC-Statuts**

Band 6, 589 Seiten, 2010

ISBN 978-3-428-13194-5, € 98,-

Tobias Reinbacher
Das Strafrechtssystem der USA
Eine Untersuchung zur Strafgewalt
im föderativen Staat
Band 5, 228 Seiten, 2010
ISBN 978-3-428-13169-3, € 68,-

Das US-amerikanische Strafrecht erfreut sich einer stetig wachsenden Beachtung und übt inzwischen einen herausragenden Einfluss auf das internationale Strafrechtsdenken aus. Tobias Reinbacher stellt umfassend das konstitutionelle Kompetenzgefüge der USA dar, widmet sich nacheinander dem Strafrecht des Bundes und der Gliedstaaten sowie der Interaktion der beiden Ebenen in der Praxis und zeigt sodann mögliche Schlüsse für das europäische Strafrecht auf.

Milan Kuhli
Das Völkerstrafgesetzbuch und das Verbot der Strafbegründung durch Gewohnheitsrecht
Zur Frage der Zulässigkeit von strafgesetzlichen Verweisungen auf Völkergewohnheitsrecht im Hinblick auf das Verbot der Strafbegründung durch Gewohnheitsrecht nach Artikel 103 Absatz 2 des Grundgesetzes
Band 4, 285 Seiten, 2010
ISBN 978-3-428-13069-6, € 78,-

Die Aktualität des Verbots der Strafbegründung durch Gewohnheitsrecht nach Art. 103 II GG (nulla poena sine lege) ergibt sich beim Völkerstrafgesetzbuch dadurch, dass dieses Gesetz in seinen Tatbeständen dynamisch auf Völkergewohnheitsrecht verweist. In der vorliegenden Publikation beschäftigt sich der Autor mit der Frage der verfassungsrechtlichen Zulässigkeit derartiger Verweise. Unter Anwendung der ratio des Verbots der Strafbegründung durch Gewohnheitsrecht werden Kriterien dafür entwickelt, wann strafgesetzliche Verweisungen auf Gewohnheitsrecht von Art. 103 II GG erfasst werden. Ausgezeichnet mit dem Werner-Pünder-Preis 2009.

Anne Kindt
Menschenrechte und Souveränität
Diskutiert anhand der internationalen Strafrechtspflege
Band 3, 229 Seiten, 2009
ISBN 978-3-428-12999-7, € 68,-

Ein effektiver Menschenrechtsschutz ist ohne Erodierung staatlicher Souveränität nicht möglich. Zugleich ist das Prinzip der souveränen Gleichheit von Staaten ein Grundprinzip des Friedensrechts und damit des Menschenrechtsschutzes. Dieser Konflikt ist im internationalen Strafrecht besonders virulent. Anne Kindt diskutiert diese Problematik unter Berücksichtigung vieler aktueller Fälle anhand der noch immer unklaren Konzepte des Weltrechtsprinzips und des Komplementaritätsprinzips. Im Zentrum ihrer Untersuchung steht die Frage, wann nationale Gerichte und der ICC ihre Strafgewalt über extraterritoriale Fälle von Völkermord, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen ausüben sollten.

Björn Jesse bietet eine kohärente Darstellung des Verbrechensbegriffs des Römischen Statuts und gibt damit der Wissenschaft wie auch der Gerichtspraxis ein praktisch handhabbares und theoretisch belastbares Modell an die Hand. Das Statut baut auf einem eigenständigen, zweiteiligen Verbrechensbegriff auf. Er teilt sich in die Unrechts- und die Verantwortlichkeitsbeziehung von Täter und Verbrechen auf. Die Voraussetzungen einer Strafbarkeit lassen sich in diesem System in widerspruchsfreier Weise verorten.

Björn Jesse

Der Verbrechensbegriff des Römischen Statuts

Ein Beitrag zu einer statutsimmanenten Strukturanalyse des Römischen Statuts des Internationalen Strafgerichtshofs

Band 2, 327 Seiten, 2009

ISBN 978-3-428-12910-2, € 84,-

Gegenstand der Untersuchung ist die seit der Berufungsentscheidung des UN-Kriegsverbrechertribunals für das ehemalige Jugoslawien (ICTY) im Verfahren Prosecutor v. Duško Tadić aus dem Jahr 1999 in das Zentrum der Aufmerksamkeit gerückte Lehre vom Joint Criminal Enterprise. Der Autor nimmt die Entscheidung im Tadić-Verfahren zum analytischen Ausgangspunkt und untersucht u. a., ob und inwieweit die im Urteil zitierten historischen Quellen geeignet sind, die von der Rechtsmittelkammer entwickelten Prinzipien zu stützen. Im Anschluss daran wird die Verankerung der Rechtsfigur im nationalen Recht von zehn ausgewählten Staaten des Common Law- und des Civil Law-Rechtskreises untersucht.

Christoph Barthe

Joint Criminal Enterprise (JCE)

Ein (originär) völkerstrafrechtliches Haftungsmodell mit Zukunft?

Band 1, 1 Abb., 282 Seiten, 2009

ISBN 978-3-428-12937-9, € 84,-

In Vorbereitung

Alexander Schwarz

Das völkerrechtliche Sexualstrafrecht

Sexualisierte und geschlechtsbezogene Gewalt vor dem Internationalen Strafgerichtshof

ISBN 978-3-428-15609-2

Pablo Castillo Montt

Die strafrechtliche Behandlung der Sterbehilfe im deutschen und chilenischen Recht

ISBN 978-3-428-15625-2

Publizieren bei Duncker & Humblot

Sprechen Sie uns gern an:



Dr. Andreas Beck

Programmplanung
Tel. +49 (0)30 790006-47
beck@duncker-humblot.de

Allgemeiner Kontakt

E-Mail: verlag@duncker-humblot.de
Tel.: +49 (0)30 790006-19

Duncker & Humblot GmbH
z. H. Frau Diana Güssow
Carl-Heinrich-Becker-Weg 9
12165 Berlin

www.duncker-humblot.de